Städtische Bekanntmachungen

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet statt am Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr im evang. Gemeindehaus.

Heugrasversteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am 102
Freitag, den 8. Juni 1923 vormittags 10 Uhr im Rathaussaal
das diesjährige Heugraserträgnis ab ca 800 ar Wiesen.

Zur Versteigerung werden die hiesigen Landwirte und jene der Milchablieferungsgemeinden für Emmendingen zugelassen, die bisher ihrer Milchablieferungspflicht nachgekommen sind.

Emmendingen, den 6. Juni 1923.
Gemeinderat.

Seegrasversteigerung.

Am nächsten Dienstag, den 12. Juni versteigert die Gemeinde Nimburg ihren Seegraswachs aus dem Gemeindewald mittags 12 Uhr auf dem Rathaus, wozu Steigerungsliebhaber freundlichst eingeladen sind.

Nimburg, den 5. Juni 1923.

Der Gemeinderat:
Link, Bürgermeister.

Heugras-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am
Freitag, den 8. Juni ds. Js.
im Rathause in Kenzingen den Heugraserwachs ab 120 Morgen Elzwiesen und zwar von 7—10 Uhr von den Wiesen rechts der Elz und von 10—12 Uhr von den Wiesen links der Elz.

Kenzingen, den 4. Juni 1923.

Bürgermeisteramt.
Baptist.

Die Stadtgemeinde Kenzingen kauft einen jungen sprungfähigen ca. 6 Monate alten 2086

Zuchteber

Kenzingen, den 2. Juni 1923.
Das Bürgermeisteramt:
Baptist.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Herbolzheim versteigert am Montag, den 11. Juni 1923, Zusammenkunft vorm. ½10 Uhr im Bleichtale am Kreuz bei der Mattenmühle, im Gemeindevorderwald:

81 Eichen I.—V. Kl., 57 Buchen III.—V. Kl., 46 Tannenstämme I.—V. Kl. (darunter Hölzer bis zu 6 Festm.) und 32 Tannenabschnitte I.—V. Kl.

Steigerer sind hierzu freundlichst eingeladen. Abschriften der Anzahlungsbedingungen werden auf Verlangen angefertigt. 2082

Herbolzheim, den 4. Juni 1923.
Der Gemeinderat.

Seegras-Versteigerung

Die Gemeinde Bötzstetten versteigert am Dienstag, den 12. Juni ds. Js., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus das diesjährige Seegraserträgnis aus dem Gemeindewald.

Bötzstetten, den 5. Juni 1923.
Der Gemeinderat.

Freibank Emmendingen.

Heute Abend von 5 Uhr ab wird
Kuhfleisch
ausgehauen per Pfund Mk. 4 500.—
Ortsviehversichungsverein.

Schneeweiße Wäsche gibt allein
Schneekönig
bestes Seifenpulver.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme von nah und fern an dem schweren Verluste meiner lieben, unvergesslichen Frau, unserer guten Mutter und Großmutter sagen wir Allen innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wanner für die tröstenden Worte, sowie der Stadtmusikkapelle für die Trauerklänge, ferner Dank für die vielen Blumenspenden und Beileidsbezeugungen.

EMMENDINGEN, 6. Juni 1923.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Eduard Kasper u. Kinder.
2079

Freie Bäcker-Innung Emmendingen.

Ab Donnerstag, den 7. Juni 1923 kostet das markenfreie Brot wie folgt:

Doppelweck, 80 gr.	„	400.—
Wasserweck, 40 gr.	„	200.—
Weißer Stollen, 480 gr.	Mk.	1800.—
Weißer Stollen, 200 gr.	„	900.—
Gipfel u. Süßgebäck	„	250.—
Kartenfreies Brot	„	2250.—
Zwieback, ¼ Pfund	„	1000.—
Kuchenbacken, das Blech	„	900.—

Heugras-Versteigerung

Der diesjährige Heugraserertrag der Wiesen des Pestalozzivereins badischer Lehrer in Offenburg wird wie folgt versteigert: Samstag, den 9. Juni ds. Js., vorm. ¼10 Uhr im Löwen zu Kenzingen von den Wiesen auf Gemarkung Kenzingen. 2076

Dienstag, den 12. Juni ds. Js., vorm. ½10 Uhr zu Riegel, alte Brauerei Mayer, von Wiesen in der Gemarkung Riegel.

Offenburg, den 4. Juni 1923.

Die Verrechnung:
B. Hahn.

Heugras-Versteigerung.

Am Freitag, den 8. Juni 1923, vormittags 9 Uhr versteigern wir im Auftrag der Geschwister Sonntag auf dem
Mauracher Hof bei Denzlingen
das dies. Heugraserträgn ab unges. 60 Morgen Wiesen gegen Barzahlung spätestens bis Ende Juni 1923. 2041

J. P. Sonntag G. m. b. H.

Bei
Aufruhr öffentl. Unruhen Plünderung
sind Sie machtlos!
Schützen Sie rechtzeitig Ihr Eigentum durch Abschluss einer zeitgemässen Versicherung gegen Aufruhrschäden. Mässige Prämien. Coulante Schadenregulierung. Offerten und Vertreterbesuch unverbindlich und kostenlos. 2089
Generalagentur C. HERRMANN
Freiburg i B. Kaiserstr. 34

Geistige Heilweise

aller körperlichen Krankheiten und Gemütsstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft. Auch ungenannte
unheilbare Leiden
finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathiekur. 1612
Heilungsuchende!
wendet Euch vertrauensvoll an
E. Hofdapp, Theo-Psychopath, Hugstetten
(Bahnlinie Freibg.-Breisach). — Sprechstunden täglich ununterbrochen (ausser Sonntags.

Emmendingen. Am Donnerstag, den 7. Juni
Rindvieh- und Schweine-Markt.

Danksagung.

Vom Grabe unseres lieben Sohnes zurückgekehrt, drängt es uns, all denen zu danken, die uns ihre aufrichtige Teilnahme bekundeten, ferner Dank für die Begleitung von nah u. fern zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die so zahlreichen Blumenspenden. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Rehm für seine trostreichen Worte bei der Trauerfeier und dem Herrn Lehrer Ewald für seinen ergreifenden Nachruf, ebenso den Mitschülern für ihren Trauergesang sowie die Kranzspenden, dem Gesangverein für seine Grablieder und nicht zuletzt den Schwestern im Krankenhaus Emmendingen für ihre aufopfernde Pflege.

Malsch, den 5. Juni 1923.

2081 **Die trauernden Hinterbliebenen:**
Familie Matthias Zimmermann.

Freie Turnerschaft Emmendingen

Am 9. und 10. Juni 1923
15-jähr. Stiftungsfest u.
Fahnenweihe
verbunden mit Wertungsturnen
unter Mitwirkung von 24 auswärtigen und sämtlichen hiesigen Arbeitervereinen. Näheres Programm an den Anschlagsäulen. Festabzeichen und Programme sind bei den Mitgliedern zu haben. Um zahlreiche Beteiligung der Gesamtbevölkerung des Amtsbezirks bittet

Der Festausschuß.

NB. Die verehrl. Einwohnerschaft von Emmendingen wird gebeten, zu Ehren der auswärtigen Gäste die Häuser zu beflaggen.

Vorverkauf der Programme in den Friseurgeschäften Bürklin, Emmenecker, Wolf und Zigarrenhaus Lang.

Der Blitzfahrplan für Baden

Sommerausgabe 1923
ist erschienen
und zum Preise von
Mark 1000.—
zu haben bei der
Druck- und Verl.-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen
:-: sowie in allen Buchhandlungen. :-:

Alt-Metalle
Messing
Kupfer
Blei
Zink
Zinngeschirr
kauft 1405
zu höchsten Preisen
Eduard Heilbrunner
Freiburg i. Br.
Lagerhaus-Straße 12
am Güterbahnhof
Telephon 2924

Fahrräder
Nähmaschinen
Zubehörteile
kaufen Sie gut und billig bei
W. Fuchs, Mechaniker
Teningen. 278

Ein 2080
weißes Kleid
mittlere Figur und ein paar
Halbschuhe
Größe 37, preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen
Brunnenstraße 24 III
Emmendingen.

3 Wurf 2087
Blaue Wiener
rassenrein, zu verkaufen.
Näheres Kenstraße 12a
II. Stock. Emmendingen.

Vitriol, Nosperal, Schwefel, Urantagrün, Holderspritzen
kauft man nur bei 1793
Karl Ziegler
Freiburg i. B.
3 Unterlinden 3.

Papierabfälle
Alte Akten, Bücher, Zeitungen Zeitschriften etc.
Lumpen
Stoffabfälle
Altmetalle
Knochen, Hörner, Klauen
Schweinshaare
kauft ab jeder Station zu hohen Preisen
Eduard Heilbrunner
Freiburg i. B.
Robstoff-Verwertung
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof
Anschlußgleis 17
Telefon 2924

Schwabenring
Donnerstag, den 7. ds. Mts. im Vereinslokal
Monatsversammlung
Beginn 8 Uhr. 2091
Der Vorstand.

Gefunden
wurde ein Schirm
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Wilhelmstr. 6 II. Emmendingen.

Mädchen!
Braves, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. Dasselbe könnte nebenher auch das Kochen erlernen.
Hotel Kopf
Riegel. 2077

Jüngeres 2084
Mädchen
gesucht für Küche u. Haushaltung per sofort oder 1 Juli bei guter Bezahlung
Heidenreich & Beibeck
Weinhandlung
Müllheim Baden.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein 2029
Küferbursche
für Holzgebeit und ein zuverlässiges
Mädchen
Daselbst kann ein
Küferlehrling
eintreten.
Hermann Seger
Küfermeister
Wolfenweiler
Tel. Schallstadt 3

Möbliertes
Zimmer
an besseres Fräulein zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die
Fahrpläne
mit großen Zahlen
der Station
Riegel-Malterdingen
Sommerdienst 1923
sind fertiggestellt u. zu haben
das Stück zu 800 Mk.
in Riegel bei Herrn Emil Adler, Agentur d. „Breisgauer Nachrichten" und in
Malterdingen bei Herrn Gottl. Blum, Agentur der „Breisgauer Nachrichten".

Empfehle meine
Spezial-Emaillier- u. Reparatur-Werkstätte
für Fahrräder. Ebenso habe ich Gummi sowie sämtliche Ersatzteile stets auf Lager. 2023
Otto Gaiser
Fahrradhandlung
Köndringen.

Selbst-Rasterer
decken ihren Bedarf anerkannt billig und vorteilhaft bei
Emil Bayer, Freiburg
Bertholdstr. 37, beim Theater. 3839

Fässer
Transport-, Einschlag-Lagerfässer
rund oval
Kranzstanden
liefert billigst 1957
Breisgauer Faßhandlung
Alfons Bernard, Freiburg i. B., Drahtanschrift Breisgaufaß. Telef. 3356
Niederlage b. Fa. Wagner & Karolus A.-G., Maschinenfabrik und Faßgroßhandlung, Flörsheim a. M.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 800.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 600 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 129 — Emmendingen, Donnerstag, 7. Juni 1923 — 58. Jahrgang

Von der Franzosenherrschaft an Rhein und Ruhr.

WTB. Neuwied a. Rh., 6. Juni. Eine Abteilung von 120 Mann französischer Truppen, die von Diez a. d. Lahn kamen, haben die Krupp'sche Hermannshütte in Neuwied sowie die Krupp'sche Hütte Mühlhof bei Engers besetzt. Gleichzeitig traf aus Koblenz ein französischer General ein, der erklärte, die Hütte sei zur Eintreibung von 20 Milliarden Mark Kohlensteuer besetzt worden, welche die Firma Krupp in Essen nicht bezahlt habe. Sollte diese Zahlung nicht erfolgen, so würde die Hütte versteigert werden.

WTB. Essen, 6. Juni. Bei der Besetzung der allein noch übrig gebliebenen Ost-West-Verbindung im Industriegebiet scheint es sich um eine dauernde Militarisierung der Strecke durch die Franzosen zu handeln. In einer Reihe von Orten sind die Eisenbahner aufgefordert worden, in französische Dienste zu treten. Diese Aufforderung ist überall abgelehnt worden. Die Eisenbahnerausweisungen in Essen dauern an. — Für neue französische Einquartierungen ist in Bochum das dortige Gymnasium geräumt worden, sodaß im ganzen in Bochum jetzt 9 höhere Lehranstalten von den Franzosen besetzt sind.

WTB. Hagen i. W., 6. Juni. Das Telegraphenamt in Dortmund ist heute vormittag von den Franzosen besetzt worden. Jeder Telephon- und Telegraphenverkehr ist seit 10 Uhr vormittags unterbrochen.

Eine französisch-belgische Konferenz.

WTB. Paris, 6. Juni. Die französischen und belgischen Minister haben sich heute um 2.30 Uhr in Brüssel zu einer Konferenz vereinigt. Nach einer Unterredung zwischen Poincaree, Theunis und Jaspar, die mehr als eine Stunde gedauert hat, sind die Sachverständigen zur Teilnahme an den Beratungen gerufen worden. Die Sitzung dauerte bis 6.30 Uhr und, bald nach Beendigung wurde folgendes Communique ausgegeben: Die belgischen und die französischen Minister haben heute die gemeinsame Prüfung der verschiedenen durch die Ruhrbesetzung aufgeworfenen Fragen fortgesetzt. Sie haben restlos alle ihre früheren Beschlüsse aufrechterhalten, namentlich, was die Bedingungen betrifft, unter denen die Räumung des Ruhrgebietes nach Zahlung der Reparationen erfolgen wird und was die Verpflichtung Deutschland betrifft, vor jeder Prüfung seiner Vorschläge dem passiven Widerstand ein Ende zu bereiten. Die beiden Regierungen haben das Programm neu zu ergreifender Maßnahmen geregelt, um den Druck zu verstärken und um Deutschland zu einer sicheren Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen.

Wie die Havasagentur berichtet, haben die Minister den Sitzungssaal durch die Hintertür verlassen, um den Fragen der Journalisten zu entgehen.

Wie Frankreich von seinen Machthabern belogen wird.

In den Berichten der Finanzkommission der Kammer über die Ruhrkredite war die Menge des von Frankreich aus dem Ruhrgebiet abtransportierten Koks mit 11 000 Tonnen pro Tag angegeben. Im Plenum der Kammer drückte sich Poincaree noch etwas vorsichtiger aus, indem er erklärte, die täglich verladene Menge sei von tausend Tonnen Ende März nach und nach auf 8, 9 und selbst 11 000 Tonnen gestiegen. Wie die französische Regierung dazu das eigene Parlament und die öffentliche Meinung täuscht, das zeigt eine von der mit der Verteilung des Ruhrkokses betrauten Verwaltung der zerstörten Gruben veröffentlichte offizielle Statistik. Darnach haben sich die in Frankreich aus dem Ruhrgebiet angekommenen Kokssendungen belaufen: Im Februar auf 790 Tonnen pro Tag, im März auf 717 Tonnen, im April auf 4106, im Mai auf 5300 Tonnen pro Tag. Von offizieller Stelle ist weiterhin behauptet worden, daß mit dem gegenwärtig erreichten Quantum der Bedarf der Industrie, der sich im Durchschnitt auf 6000 Tonnen täglich belaufe, mehr als gedeckt sei. Das „Journal de Commerce", das Organ der französischen Schwerindustrie, das es wissen muß, bestreitet jedoch diese Angaben auf das entschiedenste. Man müsse sich fragen, meint das Blatt, auf welche Berechnung diese Ziffern aufgebaut seien und wozu so offenkundige Uebertreibungen dienen sollten. Deutschland werd ma damit jedenfalls nicht täuschen können.

Streikbewegung in Oberschlesien.

Breslau, 7. Juni. Zugereiste kommunistische Agitatoren sind am Werke, die zunächst aus wirtschaftlichen Gründen ausgebrochenen wilden Teilstreiks in Oberschlesien in eine politische Bewegung umzuwandeln. Die Gewerkschaften stehen nach wie vor dem Ausstand ablehnend gegenüber und versuchen, weitere Arbeitseinstellungen zu verhindern. Auf den bestreikten Gruben haben sich bereits wieder zahlreiche Arbeitwillige eingefunden, die um polizeilichen Schutz ersucht haben gegen den von den Kommunisten ausgeübten Terror.

Zu dem schlesischen Landarbeiterstreik meldet der Lokalanzeiger, daß der sozialdemokratische Landarbeiterverband den Generalstreik proklamiert hat, falls es nicht gelingen sollte, die Parteien zu Verhandlungen zusammenzubringen. Im Kreise Steinau ist es zu schweren Terrorakten gekommen. Banden von 200—300 Mann zogen auf die Güter und sagten die Arbeitswilligen mit Knüppeln vom Felde. Auch im Kreise Jauer sind Ausschreitungen vorgekommen.

WTB. Beuthen, 6. Juni. Die Ausstandsbewegung im Oberschlesischen Industriebezirk hat sich weiter ausgedehnt. Die neue Fiedler-Glück-Grube ist in den Streik getreten. Auf allen im Streik befindlichen Werken werden die Notstandsarbeiten verrichtet. Der Ausstand greift auch auf Hindenburg und Gleiwitz über. Die Berufsorganisationen, Transportarbeiter, sind weiter bemüht, eine Ausdehnung des Streiks zu verhindern.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 6. Juni. Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mitteilt, ist heute im Reichsarbeitsministerium für das Bankgewerbe eine vorläufige Regelung für die Juni bezüge getroffen worden. Es tritt einstweilen eine 60prozentige Erhöhung der endgültigen Maibezüge ein. Diese 60prozentige Erhöhung soll aber bereits mit Wirkung ab 24. Mai gelten. Diese vorläufigen Juni bezüge sollen in der Weise erfolgen, daß das vorläufige Maigehalt am 9. ds. Mts. und den Rest am 15.—20. Juni zur Auszahlung gelangt.

WTB. Leipzig, 6. Juni. Anläßlich einer von den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Massenkundgebung, die in Ruhe und Ordnung verlaufen war, kam es zwischen undisziplinierten Massen, die sich dem Demonstrationszug angeschlossen hatten und der Polizei auf dem Augustusplatz zu schweren Zusammenstößen, wobei aus der Menge Schüsse fielen. Die hartbedrängte Polizei, die bereits verschiedene Verwundete hatte, schoß schließlich, zuerst blind, dann scharf. Es wurden sechs Personen getötet und 23 verwundet. Der Polizei gelang es, die Demonstranten nach dem Hauptbahnhof abzudrängen. Auf dem Rückzuge wurde ein Geschäft geplündert. Im Innern der Stadt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Die Anzahl der bei den Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten Getöteten hat sich auf sieben erhöht. Ein Polizeiwachtmeister erhielt einen Stich in den Rücken und erlag bald darauf seiner erlittenen Verletzung. Nach dem weiteren Meldungen sollen über 100 Personen verwundet worden sein. Den Leipziger Neuesten Nachrichten zufolge wurden bis gestern abend 10 Uhr 37 Schwerverletzte, darunter 15 Polizisten, festgestellt.

Krefeld, 7. Juni. Hier ist es gestern zu Arbeitsunruhen gekommen. Die Demonstranten verlangten Herabsetzung der Preise und Erhöhung ihrer Unterstützungssätze um 33,33 Prozent. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

13) (Nachdruck verboten)

Die Mädchen, die, eingesperrt oben im Haus, Zetermordio und Hilfe schrien, waren glücklich, befreit zu werden. Sie bedankten sich vielmals — gefällige Mädchen —, die ließ man laufen. — —

Es war in der zweiten Nacht, daß Ittis-Jakob einen leisen Eulenschrei hörte. Er hatte seine Ohren, er preßte den Kopf ans Gitterfenster, seine scharfen Raubtieraugen durchfuhren die Schwärze der Nacht. Placken-Klas und der schwarze Peter, die auf der Pritsche schnarchten, hatten nichts wahrgenommen. Nun aber hörten sie alle; auch Husaren-Philipp und Petronellen-Michel, die in der Zelle daneben saßen. Aufgepaßt, da war der Bückler!

An der Stadtmauer rutschte etwas. Von Bücklers Schultern auf Bücklers Kopf, von Bücklers Kopf auf einen Mauervorsprung und von da weiter hinauf kletterte das Juchen aus Weyerbach; eine Katze war nicht gelenker. Nun war sie am Fensterchen, reichte ein Feile hinein und wickelte sich einen starken Strick von den Hüften los. Sie selber kam schon so wieder hinab, sie brauchte kein Seil dazu.

Die Feile feilte, und was von den Stäben angefeilt war, das brach der schwarze Peter mit seiner Riesenkraft durch.

Am Strick ließ man einen nach dem anderen hinab; der letzte, der Husaren-Philipp, brach zwar den Fuß — er war besser zu Pferd bei den Oesterreichern gewesen als hier beim Absprung von der Mauer — aber sie schleppten ihn mit, trugen ihn abwechselnd auf den verschlungenen Händen.

Als die Morgensonne das Kaschöttchen beschien, hing als Erinnerung an die Galgenstricke nur noch ein Hanfstrick da und scheuerte sich im Wind an der Mauer.

Die alte Buzliese nur war zurückgeblieben, ihre Zelle ging nicht nach der Stadtmauer hinaus. Aber sie war ja auch so unschuldig, nie und nimmer wäre sie geflohen. Sie wurde bald sehr krank; es würde wohl mit ihr zu Ende gehen. Man brachte sie zu den barmherzigen Schwestern. Aber kaum einen Tag dort, so war sie auch weg, in der Nacht aus dem unvergitterten Fenster des Schlafsaals zu ebener Erde gestiegen.—

In der Eulenpitz stand die Spelunke leer, das rote Laternchen über der Haustür brannte nicht mehr, und der Wind schlug den Laden auf und zu von der verlassenen Stube der schönen Amie.

— — — — — — — — — — — —

Auf dem Kallenfelser Hof, nicht weit von Kirn an der Nahe, saß Juchen Bläsius. Ihr Hannes hatte sie da untergebracht: der Pächter des Hofes war ein sicherer Mann, er hatte von Bücklers Geld geborgt und der kundete ihm. An der Mosel war's in der letzten Zeit nicht recht geheuer, seit der Eulenpitz paßten sie doch etwas besser auf; und ein neuer Friedensrichter war ernannt, der nahm's frisch im Amt, noch etwas sehr hitzig. Auch drohte die französische Militärbehörde, der viele Pferde abhanden gekommen waren, jeden sofort standrechtlich abzuurteilen, der mit einer Masse in der Hand oder mit einer solchen versteckt in den Keibern aufgegriffen wurde. Man mußte die Polizei erst wieder einschlafen lassen. Es war auf dem Hunsrück vorderhand sicherer.

Auf dem jähen Felsen, der weit hinunterschaut ins Tal des Hahnenbach, lag da, wo einstmals ein Raubritterschloß gestanden hatte, jetzt der Kallenfelser Hof; ein festes Haus mit einer einzigen Tür. Sonst sah man keine Behausung rundum und selten einen Menschen. Freilich, wenn Julie aus dem Fenster hinausschaute ins Tal, sah sie alle Frühmorgen die Gendarmen von Kirn, wohl bewaffnet und wie in Schlachtordnung, unterm Felsen vorbeireiten auf der Suche nach dem Johannes Bückler. Dann warf sie sich ihrem Hannes, wenn der gerade noch bei ihr war, lachend an den Hals: sah er sie, sah er, wie die sich beeilten?! Sie drehte ihnen eine lange Nase, und beide, ihr Geliebter und sie schüttelten sich vor Lachen und umhalsten sich dabei zärtlich.

Von all seinen Mädchen liebte Bückler die Julie am meisten. Sie war nicht die schönste; die junge Amie, die jetzt mit der Buzliese zu Schneppenbach wohnte und die er da oft besuchte, hatte feldigere Haare, einen weißeren Hals und zartere Wangen. Auch des Ittis-Jakob Frau mit der üppigen Brust und dem wiegenden Gang, war weit schöner; selbst mit dem Mädchen, das ihn dazumal aus dem Schlammsel bei der Buzliese gerettet, konnte sich die Julie an Statur nicht messen. Aber klüger als alle war sie, und getreu, er konnte sich auf sie verlassen, mehr als auf jeden Mann seiner Bande. Solange die bei ihm blieb, widerfuhr ihm nichts. Nun ließ er ihr hier auf dem Kallenfelser Hof Kleider machen, recht schöne. Meist ging sie in Jungenkleidung mit ihm, wenn es galt, einen Zug zu machen, aber an freien Tagen tat sie sich gern fein an wie andere Mädchen auch.

Auf dem Kallenfels hatte er sich einen Schneider mit zwei Gesellen aus Kirn heraufkommen lassen, die saßen nun da und stickelten für die Julie bei Tag und bei Nacht. Sie wurde neu eingekleidet, bekam Hemden und Hosen aus feiner Leinwand, mit Brabanter Spitzen besetzt, die dem reichen Kaufmann Isaak Herz zu Sobernheim gestohlen waren, und Kleider aus purer Seide. Die waren schön bunt, sie tänzelte darin vor ihm herum, und er freute sich an ihr. Sie konnte es kaum erwarten, sich auch vor anderen in dem Staat zu zeigen.

Er selber hatte einen Schneider für sich unten in der Birkenmühle. Es war ein hinkendes, buckliges Männchen, das einst zu Koblenz ein feiner Schneider gewesen war; jetzt war er alt und in Koblenz nicht mehr zu gebrauchen. Beim Bückler verdiente er nun schönes Geld. Vom feinsten hellblauen Tuch wurde der Rock gearbeitet, eine gestreifte seidene Weste dazu und Beinkleider aus gelbem Tuch, die sich wie eine Haut anschmiegten. Es war der Anzug für einen Ebelmann.

Heut trippelte Bückelches-Hermann zum Kallenfelser Hof; er hatte es eilig, gestern hatte ihm der Hauptmann sagen lassen: „Wenn der Anzug morgen mit fertig is, Schnecke du, dann laß ich dir die Nas' abschneiden; die is zu lang, die nähste dir doch fest. Und keinen Heller kriegste bezahlt." Nun rannte der Schneider. Da sah er auf der Landstraße den Gefürchteten sich schon entgegenkommen. Zitternd zog er die Mütze vor ihm und seiner Dame, die ganz in Seide war.

„Hastte die neue Kluft?" Bückelches-Hermann bejahte. „Rack aus!"

Fortsetzung folgt.

Wien, 5. Juni. Hier demonstrierten die Staatsbeamten und Gemeindeangestellten in einem großen Zuge, der vor das Parlament zog und an dem sich etwa dreißigtausend Menschen beteiligten. Die Beamten verlangten die Durchführung der von ihnen nach Ostern geforderten Erhöhung ihrer Bezüge um dreißig Prozent und wenden sich gegen die unter dem Druck des Generalkommissars von der Regierung beabsichtigten Sparmaßnahmen bei der Beamtenbesoldung.

WTB. **Bern**, 6. Juni. Der schweizerische Nationalrat behandelte am Mittwoch die Rechnung über die Kriegsmobilmachung. Die Ausgaben für den aktiven Dienst der eidgenössischen Armee 1914—1921 betrugen 1 156 420 000 Schweizerfranken. Davon ist fixka die Hälfte durch Kriegssteuern gedeckt.

Der Ständerat begann die Behandlung eines Verfassungsartikels betr. Maßnahmen gegen die Ueberfremdung in der Schweiz. Von den 3 880 000 Einwohner der Schweiz sind 405 000 Ausländer. Die Fremdenauote in der Schweiz ist größer als in allen Nachbarstaaten. Zur Bekämpfung schlägt der Bundesrat die Zwangseinbürgerung der in der Schweiz geborenen Kinder, deren Mütter Schweizerinnen waren vor. Das macht einen Zuwachs von rund 5000 Schweizerbürgern im Jahre.

WTB. **Paris**, 6. Juni. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein hat gegen den französischen Innenminister Klage eingereicht, den er für seine weitere Verhaftung verantwortlich macht. Höllein wird tatsächlich nur als Repressalie für angebliche ungesetzliche Festhaltungen von Franzosen in Deutschland weiter in Haft behalten.

WTB. **Paris**, 6. Juni. Ministerpräsident Poincaree hat sich nach Brüssel begeben. In seiner Begleitung befinden sich die Minister Delasthrie und Le Troquer sowie einige Sachverständige.

WTB. **Paris**, 6. Juni. Das Echo de Paris erfährt aus Mainz, daß der ehemalige amerikanische Oberkommissar bei der interalliierten Rheinlandskommission, Noyes, im besonderen Auftrag das Rheinland aufgesucht habe, um sich über die Lage dort und im Ruhrgebiet zu unterrichten. Er werde von mehreren hervorragenden Persönlichkeiten begleitet, die gestern in Köln angekommen seien, um sich mit den politischen und wirtschaftlichen Kreisen der Stadt in Verbindung zu setzen. Sie würden auch mit den Arbeitern Fühlung nehmen.

WTB. **Paris**, 6. Juni. Nach einer Meldung des Newyork Herald aus Washington hat der Oberste Gerichtshof gestern die Entscheidung getroffen, daß kein Staat der Union das Recht habe, den Unterricht in deutscher oder irgend einer anderen Sprache in den öffentlichen Schulen in Friedenszeiten zu verbindern.

WTB. **London**, 6. Juni. Im Unterhause erklärte Baldwin, er sei der Meinung, daß eine Aussprache über die Reparationsfrage im gegenwärtigen Augenblick unnützlich sein würde.

Französische Rezepte.

Aus dem Ruhrgebiet weiß die französische Presse fortlaufend von allerlei Gewalttaten zu erzählen. Bald ist bei dieser oder jener Ortschaft angeblich die Telephonleitung zerschnitten oder der Schienenweg aufgerissen worden, bald hat man einen französischen Soldaten oder Offizier tätlich angegriffen, ein Vergehen, das in der Tat gegenüber denjenigen unerhört ist, die gewohnt sind, die wehrlose Bevölkerung tagtäglich mit Reitpeitsche und Schießgewehr zu behandeln. Jedesmal aber folgt jenem angeblichen gegen die französischen Truppen sich richtenden Taten die schärfste Strafe auf dem Fuß. Bei der Gemeinde X. ist ein Telephondraht zerschnitten worden: die Gemeinde zahlt 75 Millionen Mk. Geldstrafe binnen 48 Stunden. Bei der Gemeinde Y. hat man eine Eisenbahnschiene losgeschraubt: der Bürgermeister, die Beigeordneten und ein Paar Bürger werden als Geiseln festgesetzt und der Gemeinde selbst eine schleunigst zu entrichtende Geldstrafe von 50 oder 60 Millionen Mark auferlegt. Im Bereich der Gemeinde Z. sind französische Soldaten, richtiger gesagt, Raub- und Diebesgesellen, tätlich angegriffen worden, sie haben darauf ein paar angebliche Angreifer erschossen, aber die Gemeinde wird gleichwohl mit einer schweren Geldstrafe bedacht, der Belagerungszustand wird über sie verhängt, die Einquartierung verstärkt und so ein Teil der Bevölkerung aus seinen Wohnungen vertrieben. Niemals verfasmt der französische Pressedienst bei derartigen Berichten auf die böswillige Verstocktheit der Bewohner des Ruhrbezirks und auf die von dem edlen Frankreich geübte Gerechtigkeit hinzuweisen. An der Ruhr selbst und am Rhein allerdings raunt man von Mund zu Mund sich andere Kunde. Alle Städte und Orte, alle Straßen, Eisenbahnlinien, Postämter, Telegraphenlinien usw. sind über und über mit französischen Truppen besetzt, werden Tag und Nacht aufs schärfste bewacht und dennoch wächst anscheinend ständig die Zahl jener Vergehen. Dabei gelingt es fast niemals der Täter habhaft zu werden. Wie ist das möglich? so fragt man an der Ruhr. Einfach nur dadurch, daß die Franzosen selbst jene Beschädigungen veranlassen oder vornehmen, selbst die Bevölkerung zu Tätlichkeiten aufreizen, um dann Geldstrafen verhängen und Beschlagnahmen unter schicklichem Vorwand durchführen zu können.

Das ist in der Tat als richtig anzunehmen, denn derartige Praktiken sind in der glorreichen französischen Armee nicht unbekannt. Selbst die entsetzlichen Vorgänge in Mannheim haben dort ihe Vogänger gehabt. So zitiert André Lorulot nach dem „Temps" vom 19. Januar 1901 den Fall eines Völkerstamms, der die französischen Truppen gut aufgenommen und ihnen sogar Lebensmittel gebracht hatte, der aber trotzdem niedergemetzelt wurde, weil man ohne eine solche Metzelei den Eindruck der Macht nicht glaubte hervorrufen zu können. Daß dieses Ziel durch die Metzeleien von Essen und Mannheim erreicht worden wäre, werden sich indes die Urheber jener Mordtaten nicht einbilden dürfen. In ganz Deutschland weiß man, daß darin nichts anderes zum Ausdruck kommt, als feige Angst und Wut über eine Bevölkerung, der man mit allen Gewaltmitteln nicht beikommen kann. Derselbe Lorulot zitiert übrigens auf Seite 111 seines Buches nach einem Artikel von Paul Ginisty im „Gil Blas" das Wort eines französischen Kolonial-Generals, dem man meldete, daß ein neuer Volksstamm seine Uebergabe anbiete, und der darauf erwiderte: „Nein! Auf unserem linken Flügel steht dieser brave Oberst X., der noch nichts gehabt hat. Ueberlassen wir ihm diesen Volksstamm zur Vernichtung. Das wird ihm einen Siegesbericht eintragen. Danach kann man die Uebergabe annehmen." Aehnliches berichtet General Peroin in der Nummer 2003 der „Ere Nouvelle" vom 29. April 1925. Js., wo er von französischen Kolonial-Offizieren erzählt, die ihm zugestanden haben, daß es, um irgend ein Gebiet zu erobern, ein landläufiges Mittel war, einen Eingeborenen zu dingen, der einen Europäer ermordete. Dieser Mord diente dann als Vorwand zu Vergeltungsmaßregeln, aus welchen sich die Eroberung des begehrten Gebietes ergab.

Es sind wohlgemerkt, Franzosen, die das berichten und uns die Rezepte mitteilen, nach welchen man jetzt offenbar auch an der Ruhr arbeitet. Wenn man daher von Beschädigungen oder Tätlichkeiten auch weiterhin liest, so wird man sich der hier mitgeteilten Rezepte erinnern und daran denken müssen, daß ihre Anwendung den Einbrechern an der Ruhr nur die Vorwände zu ihren „Sanktionen" liefern soll. Das weiß man an der Ruhr recht gut, aber auch außerhalb des Ruhrbezirks und jenseits der deutschen Grenzpfähle soll man es wissen.

Eine englische Stimme zum Reparationsproblem.

WTB. **London**, 6. Juni. In ihrem heutigen Leitartikel, in dem die Times ihre Forderung auf endgültige Regelung der deutschen Reparationen wiederholt, warnt sie vor dem Versuch, das Reparationsproblem mit der Frage der französischen Sicherheiten zu verbinden. Die Reparationsfrage müsse leidenschaftslos erörtert werden, sie sei ein wirtschaftliches Problem, das auch wirtschaftlich gelöst werden müsse. Das sei keineswegs leicht, jedoch werde Baldwin auf der einen Seite von Lord Curzon, auf der anderen Seite von Mr. Kenna unterstützt. Inzwischen, so erklärt die Times, vermehren sich stündlich die Schwierigkeiten einer Lage, die durch die französisch-belgische Ruhrbesetzung unendlich verschlimmert würden. Das Blatt zählt dann die Nachteile wirtschaftlicher, finanzieller und moralischer Art auf, die seit vergangenem Januar zu verzeichnen sind und erklärt, daß es keine Uebertreibung sei, wenn gesagt werde, daß jetzt im Ruhrgebiet eine Herrschaft des Terrors bestehe. Das Blatt verweist ferner auf die Tatsache, daß die industrielle Erholung, die sich allmählich zu zeigen begann, jetzt wieder zum Stillstand gekommen sei. Der britische Handel im Kölner Gebiet sei aufgehalten. Der vollständige finanzielle Zusammenbruch Deutschlands könne für niemanden in der Welt von Vorteil sein. Trotzdem sei dieser Zusammenbruch Deutschlands eine sichere Folge der französischen Politik, wenn diese nicht sofort praktisch abgeändert werde. Es seien Anzeichen vorhanden, daß Belgien ungeduldig zu werden beginne. Belgiens Haltung sei zweifellos nicht unverein bar mit der Groß-Britanniens. Die Brüsseler Konferenz könne das Vorspiel für eine größere Zusammenkunft werden, auf der Italien und Großbritannien ebenfalls anwesend sein werden.

Die Konferenz in Lausanne.

WTB. **Lausanne**, 6. Juni. Die Lage ist unverändert. Verschiedene private Besprechungen unter den alliierten Bevollmächtigten sowie Besprechungen zwischen Ismid Pascha und Pellee brachten noch keine Klärung. Venizelos und Ismid Pascha erörterten heute von neuem die Frage der griechischen Requisitionsscheine und des Bevölkerungsaustausches, in der noch erhebliche Schwierigkeiten bestehen. Nichts desto weniger wurde infolge der neuen Verschleppung der türkisch-alliierten Auseinandersetzungen in verschiedenen Kreisen der Konferenz die Möglichkeit eines griechisch-türkischen Präliminarfriedens erörtert für den Fall, daß die Streitfrage zwischen den Türken und Alliierten nicht im Laufe der nächsten Woche erledigt werden könnten.

Rücktritt des schweizerischen Generalstabschefs.

WTB. **Bern**, 5. Juni. In Beantwortung der Interpellation aller Fraktionen des Nationalrats über den unerwarteten Rücktritt des Generalstabschefs, Oberdivisionär Sonderegger, erteilte der Chef des Militärdepartements, Bundespräsident Scheurer, im Nationalrat namens des Bundesrats rückhaltslos Auskunft. Ausgangspunkt des Konfliktes war das aus baren Rücksichten diktierte Projekt Reduktion der Infanteriebataillone von 4 auf 3 Kompagnien. Sonderegger wollte für den Mobilmachungsfall die 4. Kompagnie beibehalten und die Lücken durch ältere Jahrgänge (Landwehr) ausfüllen. Die Landesverteidigungskommission, bestehend aus dem Chef des Militärdepartements, den Armeekorpskommandanten, den Chefs der Generalstabsabteilungen und den Waffenchefs, entschieden sich für das Fallenlassen der 4. Kompagnie. Sonderegger lehnte die Verantwortung für diesen Beschluß ab. Am 18. Mai erhielt der Bundesrat unerwartet das Demissionsschreiben. Ein Versuch zur Rückgängigmachung war ausgeschlossen, da die Demission auch schon anderen Kreisen bekannt geworden war. Der Bundesrat ist der Auffassung, daß die sachlichen Voraussetzungen für eine Demission nicht vorhanden waren. Sonderegger genoß das volle Vertrauen des Bundesrats. Sein förmliches Verhalten bei der Demission war nicht korrekt, daher wurde sie ohne weiteres angenommen. Unter dem Beifall des Nationalrats schloß Scheurer: Der Bundesrat wird nach wie vor die militärischen Interessen des Landes wahren. Was vorübergeht sind die Menschen, was bleibt ist das Land, dem wir mit allem Eifer dienen wollen. — Der Interpellant erklärte sich befriedigt, die Diskussion wurde nicht benützt.

Reichsbankpräsident von Havenstein über die deutschen Devisenbestände.

WTB. **Berlin**, 5. Juni. Im Reichstagsausschuß zur Untersuchung der Stützungsaktion erwiderte auf eine Frage Reichsbankpräsident von Havenstein:

Ich glaube, daß ich die Devisenbestände, die unsere Wirtschaft überhaupt hat, besonders im Auslande mit einer Summe von 2 Milliarden Goldmark keineswegs unterschätze, wahrscheinlich sehr überschätze. Zwei Milliarden Goldmark sind bei einem Dollarkurse von 70 000 Mark 36 Billionen Papiermark. Der gesamte Geldumlauf in Deutschland beträgt nur 7,5 Billionen, also nur ein Fünftel dieser Zahl. Die Kreditoren der deutschen Privatbanken sind zur Zeit etwa drei Billionen. Ein Devisenbestand von 2 Milliarden Goldmark würde also das zwölffache der gesamten Kreditoren der deutschen Bankwelt sein. Der heutige Kurswert des gesamten deutschen Aktienkapitals beträgt ungefähr acht Milliarden Goldmark. Nach der Schätzung von zwei Goldmilliarden würde der Devisenbestand also ein Viertel des ganzen Aktienkapitals ausmachen. Ich kann mir deshalb nicht denken, daß diese Summe durch die Devisenbestände der Deutschen im Auslande erreicht werden könnte. Im Frühjahr 1920 sank der Dollar so, daß von allen Seiten die Devisen heraufkamen u. die Reichsbank den größeren Teil der gesamten Devisenbestände der deutschen Wirtschaft kaufen konnte. Das war etwa eine halbe Milliarde Goldmark. Seit Mitte 1920 bis heute ist ein Passivsaldo der Handelsbilanz von etwa sechs Milliarden Goldmark eingetreten. Zur Abdeckung dieses Passivsaldos mußte unsere Kreditfähigkeit im Auslande stark angespannt werden. Es konnte also nicht aus der Ausfuhr und aus dem laufenden Markt auch noch eine starke Reserve an Devisen angesammelt werden. Dies hat uns in der Ueberzeugung gestärkt, daß die vom englischen Finanzminister Sir Robert Horne genannte Höchstsumme von 2 Milliarden Goldmark wahrscheinlich noch zu hoch ist.

Das neue 500-Mark-Hartgeld.

Ausgabe in Höhe von 90 Milliarden Mark.

In der nächsten Zeit werden vom Reichsfinanzministerium Fünfhundertmarkstücke in Verkehr gegeben, die sich in ihrer Beschaffenheit den bereits in Umlauf befindlichen Zweihundertmarkstücken anpassen werden. Die neuen Stücke haben einen Durchmesser von 27 Millimeter und ein Gewicht von 1 Zweidrittel Gramm. Auf der Schriftseite tragen sie innerhalb des aus flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden erhabenen Randes in Antiqua die Umschrift „Deutsches Reich"; in der Mitte in arabischen Ziffern die Zahl 500, und darunter in Antiqua das Wort „Mark". Am unteren Rande befindet sich das Münzzeichen, verziert durch zwei Arabesken (Zweige mit je einer Eichel). Die Schauseite zeigt den Reichsadler, der umgeben ist von einem aus flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden Randes die Worte: „Einigkeit und Recht und Freiheit". Die Ausgabe der neuen Münzen erfolgt auf Grund eines Gesetzes über die Prägung von Ersatzgeld vom 2. Februar 1923. Dieses Gesetz ermächtigt sogar zur Herstellung von Eintausendmarkstücken; das Reichsfinanzministerium wird voraussichtlich sogar davon Gebrauch machen und Tausendmarkstücke im Umlauf bringen. Der Wiedereinführung von Hartgeld liegt die Erfahrung zugrunde, daß sich die neuen Münzen im Publikum ziemlich gut eingeführt haben. Wenn die seit Monaten im Umlauf befindlichen Zweihundertmarkstücke noch immer eine Seltenheit sind, so liegt das zunächst daran, daß die jetzt grassierende Sammelwut schwer befriedigt werden kann, u. daß andererseits zur Durchsetzung des Verkehrs mit neuem Geld normalerweise mindestens ein halbes Jahr gehört. Die neuen 500-Markstücke werden nach und nach bis zu einer Gesamtsumme von 90 Milliarden Mark ausgegeben werden.

Tagung des Bad. Verkehrsverbandes.

TU. **Pforzheim**, 4. Juni. Am Sonntag fand hier die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Verkehrsverbandes statt. Dieser Tagung ging am Samstag eine Sitzung des Landesausschusses und eine Zusammenkunft der badischen Reisebüros voraus. Zu den Verhandlungen hatten das Ministerium des Innern, die Reichsbahndirektion Karlsruhe und die Stadtverwaltung Pforzheim Vertreter entsandt.

Am Sonntag vorm. kurz nach 10 Uhr eröffnete der Präsident des Verbandes, Konsul Menzingen-Karlsruhe, die Hauptversammlung mit einer Begrüßungsansprache, auf die die Vertreter der Behörden antworteten. Oberreg. Rat Schifferdecker, der Vertreter der Reichsbahndirektion, verwies auf die schwere Lage im Verkehrswesen, die sich unter dem Druck der Ruhraktion und dem Einfall in unser engeres Heimatland noch weiter verschlechtern dürfte. Als wichtigste Aufgabe betrachtet die Reichsbahndirektion im Hinblick auf die Tariferhöhungen den Ausbau der beschleunigten Personenzüge mit 4 Klasse, um der Bevölkerung eine bessere Reisemöglichkeit zu schaffen. Für die kommende schwere Zeit werde mit sprunghaften Tariferhöhungen wahrscheinlich von Monat zu Monat zu rechnen sein. Vom Badischen Verkehrsverband werde erwartet, daß er der Reichsbahndirektion seine volle Unterstützung zuteil werden lasse, um gegen die kommenden schweren Sorgen gewappnet zu sein.

Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im verflossenen Geschäftsjahr erstattete hierauf Syndikus Nieger-Karlsruhe. Als wichtigste Veröffentlichungen des Verbandes sind zu erwähnen „Der Badische Kalender", dessen neueste Auflage auch im Auslande eine gute Aufnahme fand, das reich illustrierte „Verkehrsbuch für Baden", und ferner eine Anzahl kleinerer Werbeschriften. Im vergangenen Sommer wurden über 20 Gesellschaftssonderzüge von den größeren badischen Städten nach dem mittleren und südl. Schwarzwald geführt. Regen Anteil nahm der Verband an der Gestaltung der Eisenbahnfahrpläne. Die Bemühungen gelten vor allem der Wiedereinbeziehung der Schwarzwaldbahn in den internationalen Verkehr, der weiteren Ausdehnung der beschleunigten Personenzüge und der Verbesserung des Schlafwagenverkehrs zwischen Baden und Berlin.

Besondere Erwähnung verdient, daß in den nächsten Tagen der direkte Personenverkehr auf der Renchtalbahn, von Renchen nach Oberkirch-Oppenau, auf einer neu erbauten Verbindungsstrecke wieder eröffnet wird. Eingehend befaßte sich der Verband mit dem Ausländerverkehr.

Auf Grund eines Vertrages des M.-G.-R.-Berlin mit der Reichspost hat das Badische Reisebüro in Verbindung mit den ihm angeschlossenen örtlichen Reisebüros die Veranstaltung von Extrapostfahrten mit Gesellschaftswagen der Reichspost übernommen und erhofft von diesem Unternehmen ein wirksames Werbemittel für den badischen Fremdenverkehr.

In der Aussprache klagte Kurdirektor Fernow-Badenweiler über die außerordentlich erschwerten Ausländerbestimmungen. Als Vertreter des Landesverbandes der Hotelindustrie verurteilte Herr Wieringer-Karlsruhe in scharfen Worten die Handhabung der Verkehrsfragen in Baden seitens der Behörden, durch die der Fremdenverkehr vollständig unterbunden und die Hotelindustrie dem völligen Untergang entgegengeführt werde. Bürgermeister Schilling-Bad Dürrheim bat, bei der Regierung Schritte zu unternehmen, damit eine Unterstützung der Fremdenindustrie eintritt. Verkehrsdirektor Duffner-Freiburg erörterte Fragen der Organisation und wandte sich ebenfalls gegen die hemmenden Verordnungen der Regierung hinsichtlich des Fremdenverkehrs. Kurkommissar Bomberg-Triberg wünschte eine gleiche Behandlung Süddeutschlands gegenüber Norddeutschland. Bürgermeister Fischer-Donaueschingen forderte die Errichtung eines Refe-

renten für Verkehrsfragen im Ministerium des Innern und wünschte eine Aufklärung der Arbeiterschaft über die Notwendigkeit des Fremdenverkehrs zur Hebung der Volkswirtschaft. Kurdirektor Fernow-Badenweiler fordert sofortige telegraphische Vorstellung beim Auswärtigen Amt und beim badischen Ministerium des Innern zwecks Aufhebung der Einschränkungsmaßnahmen.

Nach Annahme dieser Forderungen wurden noch zwei weitere Entschließungen angenommen wegen Beseitigung der Sonderbelastung im Basler Gebiet durch Valutazuschläge. — Im weiteren Verlauf der Tagung wurden verschiedene rein geschäftliche Angelegenheiten besprochen. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als nächster Tagungsort wurde Heidelberg bestimmt.

Aus Baden.

TU. **Karlsruhe**, 4. Juni. Im 71. Lebensjahr ist der frühere Professor der Kunstgeschichte in der technischen Hochschule hier, Geh. Rat Prof. Dr. Adolf von Oechelhäuser gestorben. Mit ihm ist eine, besonders in den Kreisen der Denkmalspflege weithin bekannte Persönlichkeit aus dem Leben geschieden.

TU. **Heidelberg**, 4. Juni. Der Allgemeine Eisenbahnerverband hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es als unabweisbare Pflicht erklärt wird, gegen die waffenführende Gewalt einzutreten. Den Versuchen, die deutsche Reichseisenbahn zum Handelsobjekt zu machen, müsse mit allen Kräften entgegengetreten werden.

TU. **Durmersheim b. Rastatt**, 4. Juni. Als der ledige 28jährige Mühlebesitzer A. Moritz einen Transmissionsriemen im laufenden Werk mit einer Stange abwerfen wollte, schlug die Stange zurück und traf Moritz so unglücklich, daß er sofort tot war.

*

Die Kranken-, Pfründner-, Waisen-, Erziehungs- usw. Anstalten, sowie die Erholungsheime in Baden.

In der soeben erschienenen Nr. 4 der „Statistischen Mitteilungen über Baden" behandelt das Statistische Landesamt das Ergebnis einer Erhebung über die Kranken-, usw. Anstalten in Baden, bei welcher 561 Anstalten mit 42 091 Betten ermittelt worden sind. Unter diesen Anstalten befinden sich

235 die der allgemeinen Krankenpflege dienen,
78 Alters-, Pfründner- und Armenheime,
69 Waisen- und Erziehungsanstalten,
46 Erholungs- und Genesungsheime für Erwachsene,
28 Säuglings-, Kinder- und Mütterheime und Kinderkrankenhäuser,
27 Erholungs- und Genesungsheime für Kinder und Jugendliche,
24 für Taubstumme oder Blinde, Krüppel, Epileptiker, Geistesschwache, Landarme u. s. w. (einschl. der Kreispflegeanstalten),
20 Heilanstalten für Tuberkulöse,
9 für Geistes-, Gemüts- und Nervenkranke.

Die restlichen Anstalten bestehen aus Heimen für Gesellen und Lehrlinge, Geschäftsgehilfinnen, aus Herbergen für durchreisende Wanderer usw.

Die Zunahme der Anstalten seit dem Jahre 1898 beträgt 241 d. h. rund 43 Proz. aller ermittelten Anstalten. Im Durchschnitt des Landes kommen nach dieser Feststellung auf rund 3900 Einwohner 1 Anstalt. Von den neuerrichteten Anstalten dienen nicht weniger als 75 der Fürsorge und Pflege der Kinder.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 6. Juni. (Privattelegramm.) Wie die B. Z. a. M. meldet, ist der Vermögensverwalter des Exkaisers Karl, Baron Steiner, mit seiner Frau in Paris verhaftet worden. Er soll Juwelen, die der Familie des Exkaisers Karl gehörten, verkauft haben. Erzherzog Max habe wegen Veruntreuung Anzeige gegen ihn erstattet. Es handle sich um Beträge von 250 000 Schweizer Franken, also drei Milliarden Mark.

Berlin, 7. Juni. Der Reichsdruckerei finden Blättern zufolge, für 500 Millionen Mark 50 000-Markscheine gestohlen worden. Für die Wiederbeschaffung der Scheine oder Namhaftmachung des Diebes ist eine Belohnung von 1 Million Mark ausgesetzt worden. Die gestohlenen Scheine waren zum Teil schon nummeriert, zum Teil noch ohne Kontrollnummer. Die Kontrollnummer läßt sich jedoch mittels Gummistempels nachtragen. Eine Verfallserklärung der gestohlenen Scheine ist aus praktischen Gründen nicht möglich.

WTB. **Weißenturm**, 6. Juni. Heute vormittag stieß auf dem hiesigen Bahnhof ein von Koblenz kommender Güterzug mit einem hier haltenden Güterzug zusammen, von dem 6 Wagen vollständig zertrümmert wurden. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abspringen rechtzeitig retten und kamen mit leichteren Verletzungen davon.

WTB. **Benthen**, 5. Juni. Nach Blättermeldungen aus Antonienhütte kam am Samstag mittag auf einer abschüssigen Straße in der Nähe des Dominiums Groß-Panlow ein mit 8 Personen besetztes Auto ins Rutschen und fuhr zweimal gegen einen Baum. Durch den starken Anprall wurden sämtliche Insassen aus dem Auto geschleudert und 4 Personen sofort getötet und drei schwer verletzt. Der Chauffeur ist mit nur geringen Verletzungen davongekommen. Das Auto ging vollständig in Trümmer.

— **Kosten und Zuständigkeit im Zivil-Prozeß.** Durch Gesetz vom 21. 12. 22 und Verordnung vom 8. 3. 23 sind erhebliche Erhöhungen der Gerichtskosten eingetreten. Die Kosten eines mit Beweisaufnahme durchgeführten und durch Urteil entschiedenen Anwalts-Prozesses betragen für die 1. Instanz einschließlich Umsatzsteuer:

Objekt	Gerichtskosten	Anwaltskosten
Mk. 10 000	Mk. 2 400	Mk. 9 792
„ 100 000	„ 13 200	„ 33 588
„ 500 000	„ 58 200	„ 65 340
„ 1 000 000	„ 103 200	„ 97 900
„ 10 000 000	„ 643 200	„ 645 840

Die Gerichtsgebühren erhöhen sich in der Berufungs-Instanz um die Hälfte und der Revisions-Instanz auf das Doppelte. Ein durch 3 Instanzen durchgeführter Prozeß kostet bei höheren Objekten rund 58 v. H. des Streitwerts ungerechnet aller Nebengebühren. Die Kosten erhöhen sich in den niederen Instanzen, soweit eine Vertretung durch Anwälte stattfindet, ganz außerordentlich; sie betragen bei einem Objekt von 10 000 Mk. bereits in einer Instanz über 200 v. H. des Streitwertes, bei 100 000 Mk. bereits noch immer über 80 v. H., bei 500 000 Mk. rund 38 v. H. Bezüglich der Zahlung der Gebühren ist zu bemerken, daß gleichzeitig mit der Einreichung der Klage eine volle Gebühr (Prozeß-Gebühr) zu entrichten ist. Von deren Eingehung die Anberaumung des Termins abhängig ist. Die Zuständigkeit der Amtsgerichte ist mit Wirkung ab 15. April von 10 000 Mk. auf 300 000 Mk., der Revisionssumme auf 500 000 Mk. festgesetzt worden.

TU. **Stark ansteigender Kapitalbedarf.** Die deutschen Aktiengesellschaften haben im Monat Mai ihr Kapital um 19 788 Millionen Mark erhöht, während die Erhöhung im April 14 585 Millionen Mark und im März 14 386 Millionen Mark betrug. Vom Maierabnis entfallen 19 308 Millionen Mark auf neue Stammaktien, 275 Millionen Mark auf neue Vorzugsaktien mit einfachen und 205 Millionen Mark auf Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht.

— Die **Beseitigung der Taubheit** ist angeblich durch eine Erfindung Markonis geglückt. Der Apparat nennt sich Otophon. Er besteht aus einem Hauptapparat, den man unter dem Tisch irgendwo im Zimmer unbemerkt anbringen kann, ferner aus einem Mikrophon, das man auf einem Tisch oder auf dem Kamin unterbringt, und dem Hauptstück, das ungefähr einem telephonischen Hörer gleicht und von dem Tauben gebrauchst wird. Man kann den ganzen Apparat leicht transportieren und irgendwo im Freien oder in einem Geschäftsraum aufstellen. Der Apparat soll es auch den auf beiden Ohren stocktauben Menschen ermöglichen, jedes in dem Zimmer gesprochene Wort ganz genau zu hören. Man rechnet damit, daß die Erfindung in der nächsten Zeit auf den Markt gelangt. Dann wird man sehen, ob es sich wirklich um eine neue Erfindung oder um eine neue Entdeckung handelt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

= **Emmendingen**, 7. Juni. Die Kapelle des Stadtmusikvereins beteiligte sich am letzten Sonntag in der Kunst- und Festhalle in Freiburg am Verbands-Konzert des Oberbadischen Musikerbundes. Die Kapelle spielte die von einem kunstliebenden Publikum immer gern gehörte Ouvertüre zur Strecke „Dichter und Bauer" von Sappe. Eine Bewertung fand nicht statt aber nach den anwesenden maßgebenden fachmännischen Urteilen nahm die Kapelle für die schwierigste Leistung, reines und flottes Zusammenspiel, als sehr gut im Verbande ihren alten Platz ein.

* **Emmendingen**, 7. Juni. Die Interessenten an der Versteigerung des Heugrases der städtischen Wiesen, die morgen Freitag vormittags stattfinden sollte, seien auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht, daß die Versteigerung auf nachmittags halb 4 Uhr verlegt werden mußte.

♂ **Emmendingen**, 6. Juni. Der vom Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey veranstaltete Festakt anläßlich des kürzlich abgehaltenen Frühjahrs-Wettschreibens erfreute sich eines recht guten Besuches. Die Vortragsfolge war gut durchdacht und zeigte erneut den Anhängern des Kurzschriftvereins, daß der Verein unter verständiger Zusammenarbeit noch immer wachsen und gedeihen kann, wie auch der Wettbewerb selbst wieder den Beweis daür erbrachte, daß sich der Verein hohe Ziele gesteckt hat, an denen restloser Erlangung eifrig gearbeitet wird. Die Darbietungen standen durchwegs auf guter Höhe und sowohl das Vereins-Orchester unter Herrn Karl Schneiders Leitung, als auch Fräulein Gertrud Haas mit ihrem Partner, Herrn Köhler (Gesang und Klavier), wie auch ernste und heitere Rezitationen des Herrn Hübner erntete reichen Beifall. Der 1. Vorsitzende, Herr Leopold Weil, dankte zum Schlusse allen Mitwirkenden, sowie den Vertretern der Gewerbe- und befreundeten Körperschaften für ihr der Sache gewidmetes Interesse und es darf erwartet werden, daß auch die kommende Vereinszeit wieder Ausbau und Vorarbeit zu weiteren Erfolgen sein wird. — Preisträger waren:

A. **Wettschreiben**, 150 Silben: Kern Else, 1. Pr. a. K.; Grafmüller Lina, Ehrenpreis. 160 Silben: Ehrenpr.: Haas Anna, Hernandez Emmy, Bührer Gretel, Bloch Bertel; 3. Pr.: Kummlin Ida. 140 Silben: Fleig Albert, Ehrenpreis. 120 Silben: Spöri Fridel, Jägle Berta, Ehrenpreise. 100 Silben: Kummlin Anna, Weber Hedwig, Ehrenpr.; Augenstein Johanna, Müller Gretel, Schmidt Ida, Bürgel Johanna, 2. Pr.; Fäustlin Fridel und Wetzel Irmgard 3. Pr.; Zipfe Lisel Belobung. 80 Silben: Burghardt Hilde, Bührer Wilhelm, Spöri Elisabeth, Zöller Leonhard, Wiesse Paul, Schnurr Anna, Ehrenpreise; Krayer Otto, Weber Ernst 2. Pr.; Kemkämmerer Marta, Hägele Antonie, 2. Pr.; Uhl Lina und Reinbold Lisel 3. Pr. 60 Silben: Sillmann Irma und Schwarz Gretel, Ehrenpr.; Weißhard Resel, Schwarz Hans, 1. Pr.; Illig Lilli und Kern Fritz, 2. Pr.

B. **Wettlesen**: 1. Pr. mit Ehrenpreis: Haas Anna, Jägle Berta und Grafmüller Lina; 2. Preise: Bloch Bertel und Kern Elsa. Belobungen: Hagemann Bruno, Spöri Fridel, Bührer Gretel, Hernandez Emmy, Fäustlin Fridel, Kummlin Ida.

C. Im **Rechtschreiben** gelangten 16 Preise und 3 Belobungen zu Verteilung.

TU. **Aus dem Verwaltungsdienst.** Zur Ruhe gesetzt wurde Bezirksarat, Medizinalrat Dr. Johann Moog in Breisach. Regierungsrat Erwin Meyer beim Justizministerum wurde zum Notar in Wolfach ernannt. Regierungsbaumeister Friedrich Rauh, zurzeit beim Wasser- und Straßenbauamt Rastatt wurde zum planmäßigen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter beim Lehrstuhl für Straßen- und Eisenbahnwesen an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und Zeicheninspektor Emil Bender an der Landeskunstschule wurde zum Professor daselbst ernannt. Forstamtmann Kurz in Pforzheim wurde zur Forstdeteilung Karlsruhe versetzt.

Voraussichtliche Witterung: Unbeständig, noch überwiegend wolkig, vereinzelt Regen, besonders im Gebirge, dazwischen etwas aufheiternd.

TU. **Das Wetter im Juni.** Nach den Berechnungen des Leiters der öffentlichen Wetterdienststelle in Weilburg, Prof. Dr. Freybe, wird der Juni voraussichtlich im Durchschnitt in Deutschland verhältnismäßig warm sein, d. h. wärmer als sonst der Juni im Durchschnitt zu sein pflegt. (Bis jetzt hat es allerdings nicht den Anschein).

Kenzingen, 2. Juni. Herr Steuerbetriebsdiätar Pius Lohrer wurde zum Steuerbetriebsassistenten ernannt.

§ **Kenzingen**, 2. Juni. (Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 1. Juni 1923). Als einziger Fall stand auf der Tagesordnung die Anklagesache gegen J. Zw. von Riegel und W. F. von Donauwörth wegen mehrfachen Diebstahls. Es wurden verurteilt: Zw. an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 12 Tagen zu einer Geldstrafe von 24 000 Mk., F. erhielt einen Verweis.

Turnen, Spiel und Sport.

Ring- und Stemmklub „Allemannia"-Emmendingen.

Am Sonntag, den 3. Juni nahm der Verein mit 40 aktiven Mitgliedern an einem nationalen Wettstreit in Lahr teil, an welchem 600 Konkurrenten aus Baden, Pfalz, Württemberg, Bayern und der Schweiz mit den besten Kräften teilnahmen. Auch unserem Bruderverein Lahr war ein herrlicher Sonntag beschieden und heißumstrittene Kämpfe fanden während des ganzen Tages statt. Als gegen Abend die Entscheidungskämpfe einrasten, lauschen sich die Anwesenden um die Ringmatten. Einen sehr schönen Kampf führte unser Mitglied Fritz Schindler, der an jenem Tage das Glück hatte, sich mit dem Gaumeister Dorer von Kollnau zu messen und um den 1. Preis zu ringen. Dorer, an Technik und Kraft überlegen, siegte in 5 Minuten über Schindler. Dieser Kampf wurde als der schönste des Tages bezeichnet. Der Erfolg des Vereins war auch ein entsprechender und er konnte mit 16 Siegern als stärkster den Kampfplatz verlassen. Wegen eines uns zukommenden Ehrenpreises haben wir beim Schiedsgericht Protest eingereicht. Mit seinen wachsenden Erfolgen kann der Verein sehr zufrieden sein. Eine Ueberraschung brachte uns die Stadtmusikkapelle, die uns am Bahnhof abholte und in den Dreikönig begleitete. Hierfür unserem herzlichsten Dank. Sieger von Lahr sind folgende Mitglieder:

Ringen (Schwergewicht): Spöri Rudolf, 5. Pr., Medaille. (Leichtgewicht): Brombacher Karl, 7. Pr., Medaille; Bader Ernst,

Hautcrême
sowie alle Arten v. Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Mitchen, Mitesser, etc. verschwind. d. tägl. Gebrauch d. echten
Radenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, Dresden zu haben.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 59 **Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst betr.**

Wir bringen im Nachstehenden die auf das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst bezüglichen Bestimmungen der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 3. September 1922 (R. G. Bl. S. 725) und die Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern hierzu vom 26. September 1922 (Staatsanzeiger vom 27. September 1922 Nr. 225) zum Abdruck.

Emmendingen, den 2. Juni 1923.
Bad. Bezirksamt.

Verordnung über Lebensmittel.
(Vom 8. September 1922.)

§ 3

Die Herstellung von Branntwein aus Obst ist verboten.

Die Landeszentralbehörden können für Obst, das zur menschlichen Nahrung nicht geeignet ist oder in anderer Weise nicht verwendet werden kann, die Verarbeitung auf Branntwein zulassen

§ 4.

Wer den Vorschriften in den §§ 1 bis 3 zuwiderhandelt wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu einhundertfausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem 16. September 1922 in Kraft.

In Ausführung des § 3 Abs 2 der vorstehenden Verordnung bestimmen wir:

§ 1.

Die Verarbeitung von Brennkirschen, ferner von Fall- und Stehobst, das zur menschlichen Ernährung nicht geeignet ist, sowie von Trestern zu Branntwein wird zugelassen.

§ 2.

Behufs um Erstattung weiterer Ausnahmen von dem Verbot sind durch Vermittlung der Bezirksämter an das Ministerium des Innern zu richten.

§ 3

Unsere Verordnung vom 19. Juli 1922, Verbot der Verarbeitung von Obst und Obsterzeugnissen zu Branntwein (Staatsanzeiger Nr 166 vom 20. Juli 1922) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft. 2099

Karlsruhe, den 26 September 1922.
Ministerium des Innern.

Nr. 60. **Die Kaminfegerbezirke im Amtsbezirk Emmendingen betr.**

In Abänderung der Bekanntmachung vom 29. März 1923 wird der Feuerungszuschlag zu den Grundgebühren der Kaminfeger mit Wirkung vom 1. Juni 1923 auf 39.000% erhöht. Die jeweilige Gebühr beträgt somit das 700fache der Grundgebühr.

Die Festsetzung erfolgt vorbehaltlich früherer anderweitiger Regelung längstens auf die Dauer von 3 Monaten. 8000

Emmendingen, den 6. Juni 1923.
Bad Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Heugrasversteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am 102
Freitag, den 8. Juni 1923 nachmittags 1/4 4 Uhr im Rathaussaal
das diesjährige Heugraserträgnis ab ca 800 m Wiesen.

Zur Versteigerung werden die hiesigen Landwirte und jene der Milchablieferungsgemeinden für Emmendingen zugelassen, die bisher ihrer Milchablieferungspflicht nachgekommen sind.

Emmendingen, den 6. Juni 1923.
Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Teningen** versteigert am Samstag, den 9. Juni ds. Js. vormittags 9 Uhr beginnend in ihrem Gemeindewald:

240 Stück Eichen I.—V. Kl.
55 „ Eschen
2 „ Birken

ferner 25 Ster eichenes Nutzholz 1—1.20 m lang.

Zusammenkunft ist im Schlag 15.

Teningen, den 2. Juni 1923.
Der Gemeinderat.

Freibank Emmendingen.

Freitag früh ab 1/8 Uhr wird 2097
Kuhfleisch u. Kalbfleisch
ausgehauen, das Pfund zu Mk. 5500.—.

Kauft bei unsern Inserenten!

An unsere werte Kundschaft!

Infolge der fortschreitenden Geldentwertung, sowie der an uns gestellten großen Kapitalsanforderungen sind wir nicht mehr in der Lage, dem geehrten Publikum zu kreditieren und daher gezwungen, Ware nur gegen **Bar** abzugeben.

Fleischer-Innung Emmendingen. 2093

Einkaufsstelle für 1772
Edel- und Halbedelmetalle
Heini Geiges, Freiburg i. B.
Gartenstrasse 28, part.
Von 11—1 Uhr und 3—5 Uhr

Der Fahrplan
mit Angabe der Abfahrtzeiten der Züge von der Station Emmendingen
in großen Zahlen ist erschienen.
Preis pro Exemplar Mk. 800.—
Zu haben ist derselbe bei der
Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen, allen Buch- und Schreibwarenhandlungen sowie bei unseren Agenten.

Die schönsten Handarbeiten
nach den vorzüglichen Anleitungen und herrlichen Mustern von
Beyer's Handarbeitsbücher
Kreuzstich, 2 Bände
Kunstnähte-Stickerei, 2 Bände
Strick-Arbeiten, 2 Bände / Häppeln, 2 Bände
Weißstickerei / Sonnenspitzen / Kunst-Stricken
Hohlsaum und Feinendurchbruch / Das Flickbuch
Häkel-Arbeiten, 4 Bände / Schlüpfchen-Arbeiten
Buntstickerei, 2 Bde. / Hardanger-Stickerei
Buch der Puppenkleidung

Ausführliches Verzeichnis umsonst
Über 60 verschiedene Bände
Überall zu haben oder vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.
Postscheck-Konto 52279

HÖGER & CO.
FREIBURG I. BR.
Tel. 5205 Lager: Liebigstr.
empfiehlt sich als Hauptlagerhalter des Benzol-Verbandes Bochum, zur Lieferung von Benzol zum Verbandspreis.
Ferner auf Lager:
Autoöl, Heißdampfzylinderöl
Elektromotorenöl, Sattdampfzylinderöl, Dynamoöl, Maschinenfett
Centrifugenöl, Wagenfett.
1209

Geistige Heilweise
aller körperlichen Krankheiten und Gemütsstörungen im Sinne der christlichen Heilwissenschaft. Auch sogenannte
unheilbare Leiden
finden oft zufriedenstellende Besserung. Gebrauche keine Suggestion oder Hypnose, auch keine Sympathiekur. 1612
Heilungsuchende!
wendet Euch vertrauensvoll an
E. Hodapp, Theo-Psychopath, Hugstetten
(Bahnlinie Freibg.-Breisach). — Sprechstunden täglich ununterbrochen (ausser Sonntags.

Der Blitzfahrplan für Baden
Sommerausgabe 1923
ist erschienen
und zum Preise von
Mark 1000.—
zu haben bei der
Druck- und Verl.-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen
:-: sowie in allen Buchhandlungen. :-:

Einladung.
Zur bevorstehenden Gründung eines Vereins hält der 2107
Gemischte Chor Freiamt-Unterital
am Sonntag, 10. Juni, nachmittags 1/2 3 Uhr im „Lamm" in Reichenbach seine erste
General-Versammlung
ab. Anschließend abends 1/8 8 Uhr
Theater-Aufführung
wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Breisgauer Schuhhalle!
Inhaber: Oskar Maier
Freiburg i. B., Herrenstr. 58
Spezialität: 1765
Jahrnauer Schuhwaren.

Jeder
der Bedarf in **Möbeln** hat
bekommt
in meinem reichhaltigen Lager **Einzelmöbel** aller Art sowie komplette
Zimmer
in bester Ausführung. Ebenso findet er bei mir die passende
Küche
für einfachen Geschmack.
Möbelhaus
J. Ittmann Nachf.
Freiburg i.B., Kaiserstr. 158

Zirka 50 Zentner 2110
Stroh
sofort zu kaufen gesucht.
Adolf Zipfel
Dampfziegelei, Emmendingen.

Die
Fahrpläne
mit großen Zahlen der Station
Riegel-Malterdingen
Sommerdienst 1923
sind fertiggestellt u. zu haben das Stück zu 800 Mk. in Riegel bei Herrn Emil Adler, Agentur d. „Breisgauer Nachrichten" und in Malterdingen bei Herrn Gottl. Blum, Agentur der „Breisgauer Nachrichten".

Ein guterhaltener 2095
Anzug
große Figur und 1 Paar
Herren-Halbschuhe
fast neu, preiswert zu verkaufen.
Karlsfriedrichstr. 65, 3. St. Emmendingen.

Achtung!
Sie kaufen am billigsten
Anzüge
und verschiedene
Schuhe
nur bei 1677
Hermann Klein
Alt- u. Verkaufsgeschäft
Freiburg i. Br.
Weberstr. 6.

Gute **Milchziege**
zu kaufen gesucht. 2101
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Entlaufen
ein schottischer 2098
Schäferhund
schwarzbraun, langes Haar, auf den Namen „Ami" hörend. Abzugeben bei Emil Benzel, Endingen.

Gut erhaltene Benzinkässer
kauft 2104
Wilh. Menton, Kunstmühle Damen-Reitbach (Baden)

2 gute
Damenfahrräder
zu kaufen gesucht.
Angebote unter 2094 an die Gesch. ds. Blattes.

Getragene Kleider
werden stets gekauft und verkauft
Markgrafenstr. 12, Laden Emmendingen.

Verkaufe einen wenig gebrauchten 2105
Jagdwagen
(Break) sowie einen guterhaltenen
Dielenwagen
ca. 25—30 Ztr. Tragkraft und zwei guterhaltene
Fuhrkummte
und einen Sattel.
Josef Jung
Weinhandlung
Endingen a. K.

Wirklich billig und gut kaufen Sie
infolge günstiger Einkaufsgelegenheit.
Anzüge
neu und getragen, in allen Farben. — Feldgrau-, engl. Leder- und Sammet-
Hosen
Sommerjoppen,
Sonntags- und Werktags-
Schuhe
Halbschuhe,
Gamaschen
Artillerie-Stiefel, Frauenschuhe, Kinderschuhe, Militär-
Mäntel
u. a. w. bei
J. Reichmann
Freiburg i. B.
nur
Universitätsstr. 1
Ueberzeugen Sie sich!

Reichsbund
d. Kriegsb. Kriegsst. u. Kriegsh.
Ortsgr. Emmendingen.
Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr 2106
Monats-Versammlung
im „Rebstock".

Bienenzuchtverein Freiamt-Ottoschwanden.
Zusammenkunft der Züchtergruppe am Sonntag, 10. Juni bei Mitglied Emil Herr in Ottoschwanden (bei der Sonne).
Sonntag, den 17. Juni beim Stand des 1. Vorstandes (Gracker), jeweils nachm. 3 Uhr. Praktische Vorführungen. Um zahlreiche Beteiligung bittet
2106 Der 1. Vorstand

Möbliertes
Zimmer
an besseres Fräulein zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer tauscht
seine
4-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde gegen schöne
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad. Eventl wird Umzug vergütet.
Angebote unter Nr. 2 93 an die Gesch ds Bl.

Wer würde
ein Kind
in Pflege nehmen?
5 Monate alt, Knabe, gesund
Adressen mit Preis unter Nr. 2108 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Für 14jährigen
Jungen
wird Stelle bei einem Landwirt in der näheren oder weiteren Umgebung gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Staunend billige
Damenhüte und Herren-Strohhüte
wegen vorgeschrittener Saison empfiehlt 1824
V. Teschner
Hutmacher, Emmendingen.

Kaufen Sie weder
Grammophone
noch
Platten
ohne mein Lager besichtigt zu haben. Grosse Auswahl. Billige Preise.
Reparaturen.
Musikhaus 2102
Ruckmich
Freiburg i. Br.

Platin Gold Silber
künstliche Zähne
kauft für eigenen Bedarf zum höchsten Tagespreis
Zahntechnisches Laboratorium
Heinr. Gall, Freiburg
Kaiserstr. 95 512

Die echten Holder-Rebspritzen Holder-Rebschwefler
sind sofort ab Lager lieferbar. 1952
Max Baum
Maschinen-Handlung
Freiburg, Baslerstr. 36.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: für den Monat Juni Mk. 4500.—

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile od. deren Raum 800.— Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 600 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 500 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1398.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 130 — Emmendingen, Freitag, 8. Juni 1923. — 58. Jahrgang

Das deutsche Memorandum.

WTB. **Berlin**, 7. Juni. Wie bekannt, sind der Reichsregierung auf ihre Note vom 2. Mai von den Alliierten Regierung verschiedene Antwortnoten zugegangen. Um alles zu vermeiden, was die Fortsetzung des Gedankenaustausches erschweren könnte, hat die Reichsregierung sich in ihrer Rückäußerung auf die Punkte beschränkt, die den Antworten der Alliierten gemeinsam sind. Demgemäß ist heute den Regierungen in London, Rom, Paris, Brüssel, Washington und Tokio zur Erläuterung der Note vom 2. Mai folgendes Memorandum überreicht worden:

Memorandum!

1. Die deutsche Regierung hat nach sorgfältiger und eingehender Untersuchung ihre ehrliche Ansicht darüber zum Ausdruck gebracht, was Deutschland an Reparationen zu leisten fähig ist. Sie würde nicht aufrichtig handeln und das Problem einer wirklichen Lösung nicht näher bringen, wenn sie nur, um die politischen Schwierigkeiten des Augenblicks vorübergehend zu erleichtern, mehr versprechen wollte, als nach ihrer Ueberzeugung das deutsche Volk bei Anspannung aller seiner Kräfte zu halten imstande ist.

Die Frage nach der deutschen Leistungsfähigkeit ist jedoch eine Tatsachenfrage. Über die verschiedene Meinungen möglich sind. Deutschland verkennt nicht, daß es unter den augenblicklichen Verhältnissen ungemein schwer ist, zu einer Schätzung zu gelangen. Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung sich angeboten, die Entscheidung einer unparteiischen internationalen Instanz über Höhe und Art der Zahlungen anzunehmen. Ein stärkerer Beweis für den Reparationswillen Deutschlands ist nicht denkbar.

Die deutsche Regierung ist bereit, alle Unterlagen für die zuverlässige Beurteilung der deutschen Leistungsfähigkeit beizubringen. Sie wird auf Erfordern vollen Einblick in die staatlichen Finanzgebarung gewähren und alle gewünschten Auskünfte über die Hilfsquellen der deutschen Volkswirtschaft erteilen.

2. Die deutsche Regierung hatte die Ausgabe einer großen Anleihe in Aussicht genommen, um den reparationsberechtigten Mächten baldmöglichst erhebliche Kapitalbeträge zuzuführen. Solange sich die Ausgabe von Anleihen in großen Beträgen als undurchführbar erweist, ist die deutsche Regierung auch damit einverstanden, daß anstelle der Kapitalsummen ein System von Jahresleistungen tritt.

3. Da die alliierten Regierungen Wert darauf legen, schon jetzt die näheren Angaben über die Ausgabe und die Ausgestaltung der von Deutschland ins Auge gefaßten Sicherheiten zu erhalten, schlägt die deutsche Regierung folgende Garantien für die Durchführung des endgültigen Reparationsplanes vor:

a) Die Reichsbahn wird mit allen Anlagen und Einrichtungen von dem sonstigen Reichsvermögen losgelöst und in ein Sondervermögen umgewandelt, das in Einnahmen und Ausgaben von der allgemeinen Finanzverwaltung unabhängig ist und unter eigener Verwaltung steht. Die Reichsbahn gibt Goldobligationen in Höhe von 10 Milliarden Goldmark aus, die als erststelliges Pfandrecht auf das Sondervermögen eingetragen werden und vom 1. Juli 1927 ab mit 5 Proz. verzinslich sind, also eine Jahresleistung von 500 Millionen Goldmark sicherstellen.

b. Um eine weitere Jahresleistung von 500 Millionen Goldmark vom 1. Juli 1927 ab sicherzustellen, wird die deutsche Regierung alsbald die gesamte deutsche Wirtschaft, Industrie, Banken, Handel, Verkehr und Landwirtschaft zu einer Garantie heranziehen, die als erstbeliges Pfandrecht in Höhe von 10 Milliarden Goldmark auf den gewerblichen, städtischen und den land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz eingetragen wird. Die 500 Millionen Goldmark Jahresleistung werden entweder unmittelbar im Rahmen einer allgemeinen, auch den übrigen Besitz erfassenden Steuer oder unmittelbar von den belasteten Objekten aufgebracht.

c.) Außerdem werden die Zölle auf Genußmittel und die Verbrauchssteuern auf Tabak, Bier, Wein und Zucker, sowie die Erträge des Branntweinmonopols als Sicherheit für die Jahresleistungen verpfändet. Der Rohertrag dieser Zölle und Verbrauchsabgaben, der sich im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre auf rund 800 Millionen Mark belief, ist zwar seitdem infolge des Verlustes an Land und Volk und infolge des verringerten Verbrauches auf etwa ein Viertel zurückgegangen. Mit der Gesundung der Wirtschaft wird sie jedoch automatisch wieder steigen.

4.) Zum Schluß glaubt die deutsche Regierung folgendes betonen zu müssen: In einer so großen und so verwickelten Frage können entscheidende Fortschritte nicht durch schriftliche Darlegungen, sondern nur durch mündlichen Gedankenaustausch am Verhandlungstisch erzielt werden. Deutschlands Zahlungsvermögen hängt von der Art der Lösung des Gesamtproblems ab. Die Zahlungsmethode kann nur in unmittelbaren Aussprachen mit den Empfangsberechtigten geregelt werden. Die Festsetzung der Garantien und ihrer Einzelheiten bedarf der Mitwirkung derjenigen, denen die Garantien dienen sollen. Zur Lösung aller dieser Fragen sind mündliche Verhandlungen nötig.

Deutschland erkennt seine Verpflichtungen zur Reparation an. Die deutsche Regierung wiederholt ihr Ersuchen, eine Konferenz zu berufen, um den besten Weg zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu vereinbaren.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 7. Juni. Wie wir erfahren, sind die gesetzgebenden Vorarbeiten zur Heranziehung der gesamten deutschen Wirtschaft, wie sie in dem heute bekanntgegebenen Memorandum der Reichsregierung vorgesehen ist, bereits seit einiger Zeit im Gange.

WTB. London, 7. Juni. Die deutsche Note ist heute mittag Lord Curzon durch den deutschen Botschafter überreicht worden.

WTB. London, 7. Juni. Wie Reuter meldet, hält man sich in amtlichen Kreisen davon zurück, irgendwelche Erklärung zur deutschen Note abzugeben. Die Lage wird als zu heikel angesehen, um zu gestatten: Eile zu zeigen oder schlecht überlegte Erklärungen abzugeben, bevor die Auffassungen bei den Alliierten bekannt sind. Das Kabinett wird die Note in einer auf einen möglichst nahen Zeitpunkt anzuberaumenden Sitzung besprechen. Wie man erwartet, wird alsdann zwischen London, Paris, Brüssel und Rom ein Gedankenaustausch stattfinden, um über die von den Alliierten zu unternehmenden Schritte schlüssig zu werden.

Unter dem Freiheitsbaum.

Roman von Klara Viebig.

14) (Nachdruck verboten)

Hannes warf Wams und Hosen ab, er stand nackt in der Sonne wie Adam im Paradies und ließ sich bescheinen. Bückelches-Hermann war so erschrocken darob, daß er gar nicht fertig werden konnte mit Auspacken der herrlichen Kleider, die er doppelt und dreifach in ein linnenes Tuch geschlagen hatte. Was, der Johannes Durchdenwald, der Straßenräuber, den die Gendarmen suchten, der spazierte hier ruhig auf offener Landstraße am hellichten Tag in der Sonne?! Dem Bückelchen zitterten die Hände.

Dem nackten Mann schien es so wohl zu behagen. Es ging schon gegen die bessere Jahreszeit, am lichten Vorfrühlingstag waren die Pfützen der Straße aufgetaut, und am Wegrain sproßte das erste Gras; in der Luft zwitscherten Vögel. Auf und nieder wanderte der ebenmäßige Kerl, stemmte wohlgefällig die Hände in die Seiten und drehte sich, daß die Sonne ihm den schlanken Rücken wohlig liebkoste. Gutmütig sachend sah er dem Bückelchen zu, bis das endlich den hellblauen Rock präsentierte und die zartfarbene Hose hinhielt. Da fuhr er hinein mit schier kindlichem Vergnügen.

Julie klatschte in die Hände: war ihr Hannes nun aber schön!

Rot vor selbstgefälliger Eitelkeit stolzierte der Räuber so noch ein Weilchen, er schrie ganz laut dabei: „He, Schandarmen, he, holt mich doch eweil, hier sein ich!" Dann umarmte er das Bückelchen: „Was willste haben? Sollste alles kriegen. Hast et gut gemacht. Bei meiner Seligkeit, eweil müssen andere mich auch sehen!" —

Auf dem Kallenfesler Hof wohnten nur Julie und Hannes zu Zeiten, die übrige Bande hatte nicht weit davon in der alten Schloßkapelle der verlassenen Schmittburg ein Unterkommen gefunden. Da waren sie zu erreichen mit einem Pfiff und wurden doch dem Paar, das im verschwiegenen Haus des Pächters wie im Honigmond lebte, nicht lästig. Es war gleichsam ein Hofhalt auf dem Kallenfesler Hof. Keiner wurde vor den Hauptmann gelassen, der nicht zuvor angemeldet war.

Und es waren ihrer gar manche, die um eine Audienz baten. Der Bauer war so arm, Kriegsläufte, Einquartierung und Requisitionen hatten ihn ausgeplündert, er hatte keine Kuh mehr im Stall und kein Pferd mehr vorm Pflug. Da war auch niemand, der ihm etwas vorstreckte; der Hannes aber hatte Geld, und er war gutmütig. Wenn ein Bäuerlein recht barmte, dann gab er; schickte das Bäuerlein ein junges Weib oder eine schmucke Tochter, dann war der Hannes noch viel willfährliger. Es waren ihrer eine ganze Menge, denen der Hauptmann so aus der „Bredullich" geholfen hatte. Da mochte der Kantonsrichter noch solchen Preis auf den Fang des berüchtigten Räubers setzen, es würde ihn keiner verraten: man lachte die Gendarmen aus und wies sie auch wohl mit Absicht auf falsche Fährte. Wäre es nicht eine Sünde, solch lustiges junges Blut an den Galgen zu liefern? Die Mädchen beneideten im Stillen Julie Blässus, die Räuberbraut, und die Burschen wiederum hätten es gern dem Bückler gleichgetan. Ei, der war klug, der hatte sich freigemacht von alltäglichen Gesetzen, der ließ sich nichts abgehen, lebte wie ein Fürst — was hatten sie denn von ihrem Leben? Nichts als Plackerei von morgens bis abends und trotz aller Plage nur ein paar Batzen im Sack!

Es waren nicht bloß Bittsteller, die sich auf dem Kallenfesler Hof melden ließen, es waren auch solche dabei, die dem Bückler nur ihr Kompliment machen wollten. Schade, daß die Dirnen nicht auch so dreist sein durften! In den Spinnstuben wurde der Johannes Durchdenwald, wie Bückler sich gern nannte, gar viel besprochen.

Wer dem Kallenfesler Hof sich nahte, wurde von einer Wache angehalten, die in dem schmalen Weg zwischen zwei steilen Felsen — dem einzigen Zugang zum Hof — bewaffnet bis an die Zähne, auf und ab patrouillierte. Wer hier sein Sprüchlein gesagt: woher er kam und was er wolle, wurde weiter gewiesen zur zweiten Schildwache; die stand an der Tür des Hauses. Und dann nahm ihn ein dritter in Empfang, der war aber nicht mehr bewaffnet mit Gewehr und Messer, sondern sein angetan, beinahe wie der Diener eines großen Herrn, und der führte ihn höflich in ein Zimmer des Obergeschosses.

Da stand der Hauptmann, im hellblauen Rock, in gestreiftseidener Weste, die aeradenBeine so prall in der Hose wie in einer Haut. Seine Reiterstiefel glänzten, silberne Sporen hatte er dran, und seine Rechte ruhte auf dem schönvergoldeten Knauf eines zierlichen Degens. Er lachte mit blitzenden Zähnen den demütig sich Verneigenden an. Die Julie, die aufgeputzt am Tisch saß und nichts tat, nickte gnädig. Ihre Augen waren blankaeputzt, ihre Lipp envom Küssen ganz rot. Der Bückler hörte sich alles an: gewiß, er wollte gern helfen, er wußte ja selber, wie das Armsein tat, war auch einmal so ein Schlucker gewesen.

Hochbefriedigt ging jeder fort: oh, der Hannes war nicht so schlimm, den Armen tat er kein Leides an, er plünderte nur die Fürnehmen.

Johannes Bückler beorderte den Isaak Herz aus Sobernheim vor sich. Eine Jungfrau stellte dem ein Briefchen zu; das lag, als seine Frau morgens die Haustür auftat, auf der Schwelle.

Julie Blässus, die geschmeidigen Glieder in Wams und Hosen, hatte den Wisch sorgfältig mit einem Stein beschwert, daß kein Wind ihn verwehe. Darauf stand in gekrakelten Buchstaben, gleich wie von Kinderhand:

„An den Jud Herz zu Sobernheim.
Ein freunte Liechen krus von Mier und Meiner ganzen gombannieh und Hier mit diessen Phar Zeilen wollen Miehr eich zu wisehun das dier Uns bis morchen abent um finef Uhr sollh pringen fünnefzia Karlisnen und daran Kein Kreicher zu mankieren wirtt sein auff den Kallenfesler hoff — du dreibst fo fille ungerächtigkeit du jud das Ich dier dazu ein Straffe auferleche von Gülden einhuntert sekundsdeckisch und ein kunter Biesenjon fon so fiel Ehlen Schienen Manschestier wo geheeren for zwo Paar Hosen — wo dier etwan so liehn sein wert ein wortt weider zu sachen und nit zu komen an die bestimpte blaatz so werte Ich komen mit finnefzen Biff. zewansfischMan und werten Miehr eich euher haus ansiechen selbige naacht und Kein bardong nit geben

Auf Barole
Johannes durchtenwaltt.

weil Ich nit zeid Hat Sonst Hätt Ich diehs briefgen fälber in dein Hauss Bracht."

Der im Original erhaltene, ganz unverständliche Brief lautet in richtiger Orthographie folgendermaßen:

An den Jud Herz zu Sobernheim!

Einen freundlichen Gruß von mir und meiner ganzen Kompanie, und hier mit diesen paar Zeilen wollen wir Euch zu wissen tun, daß Ihr uns morgen abend 5 Uhr sollt bringen fünfzig Karlinen, daran kein Kreuzer zu fehlen hat, auf den Kallenfesler Hof. Du treibst so viel Ungerechtigkeit, Du Jud, daß ich Dir dazu eine Strafe auferlege von Gulben hundertsechsundsechzig und eine Kontribution von so viel Ellen schönem Manchester, wie gehören zu zwei Paar Hosen. — Wenn Ihr etwa so kühn sein werdet, ein Wort weiter zu sagen und nicht zu kommen an den bestimmten Platz, so werde ich kommen mit fünfzehn bis zwanzig Mann und werde Euch Euer Haus anstecken selbige Nacht und keinen Pardon geben.

Auf Parole
Johannes Durchdenwald.

Weil ich nicht Zeit hatte, sonst hätte ich dieses Briechen selber in Dein Haus gebracht.

Fortsetzung folgt